

[Teig]a. 1 dummer, feiger od. eitler Mensch, °OB, °NB, °OP, °SCH mehrf.: °*wos host da denn grad denkt dabei, wias d'den Schmarrn gmacht host, du Doagaff!* Ismaning M; °Toagaff „eingebildeter Modegeck“ Hzkchn MB; Doagaff „tappiger Mensch“ Cham; Du Doagaff, du doagada ILMBERGER Fibel 12; Taegaff! „Schimpfname gegen einen feigen oder unbehülflichen Menschen“ SCHMELLER I,595.— 2 Spottname für Bäcker, °OB, OP, °SCH vereinz.: °Toagaff Erling STA; Da jung Doagaff is da nähmli Krowot [Grobian]. Dä hat sein Lehrbuam mißhandlt QUERI Bauernerotik 227.— 3 Gebäck, OB vereinz.: Toagaff „Backwerk zum Nikolaustage“ QUERI Kraftbayr. 32.

SCHMELLER I,595.— WBÖ I,99; Schwäb.Wb. II,132; Schw.Id. I,102.— DWB XI,1,1,237.— SCHILLING Paargauer Wb. 46.

[Dreck]a. Schimpfw., °OB, °NB, OP, MF vereinz.: Dröckaff Dfbach PA; Aussi schmeiß i' di' aus mei'm Lad'n ... du niznutziger Dreckaff HOFERICHTER Panoptikum 15.

WBÖ I,99; Schw.Id. I,102.

[Dult]a. 1 Affe auf der Dult, OB, °NB vereinz.: „die Dultaffen turnten auf den Schultern der Dultbesucher herum“ (Ef.) Straubing.— Im Vergleich: dreischaung daste wiara Duiltaff „dumm“ Fürstfeldbruck.— °Geh zu, du bist heut wieder wie a Dultaff „Kasperl“ (Ef.) Straubing.— Auch: °Duidaff „Affe am Gummifaden, der bei Duluten zum Kauf angeboten wird“ Pfeffenhsn ROL.— 2 übertr.— 2a Dultbesucher, °OB, °NB vereinz.: °Duitaff „Stammgast bei den Jahrmärkten“ Hohenschäftlarn WOR.— 2b Faxenmacher, °OB, °NB vereinz.: °dös is für d'Leut a Gaudi, wenn da Peter für eahna an Duidaff macht Ismaning M.— 2c Schimpfw., °OB, °NB, °SCH vereinz.: Duödaff Aicha PA; Du Duidaff, du stingada ILMBERGER Fibel 12.— 3 wohl Mitbringsel von der Dult, °OB vereinz.: „Erwachsene, besonders Liebesleute, kaufen sich einen Dultaffen, das ist ein Andenken an diesen Tag, mit dem sie sich beschenken“ Straubing JberHVS 26 (1923) 48.— 4 Rausch von der Dult, °OB vereinz.: °host wieda an Duitaff mit hoambracht! Pfaffenhfn.

WBÖ I,99.

[Gier]a., neugieriger Mensch, → Giraffe.

[Gig]a. neugieriger Mensch, °OB, °NB vereinz.: °Mäuaff, Gigaff, zahnada Hoizaff! „Kinderspott“ Landshut.

[Gin]a., [Gähn]- 1 dass., °OB, °NB, °OP, °MF vereinz.: °a su a Gäenoff Weißenburg.— 2 Besserwisser, Wichtigtuere, °OB, °NB, °OP, MF vereinz.: °du Gienaff, du glimäuada [breitmäuliger] muascht dei Fotzn übaroi drinhom Dachau; °Gienaffn „Eingebildete“ Troschenrth ESB.— 3: °Gienaf „damischer Kerl“ Thanhsn TIR.

Etym.: Zu → ginen 'gähnen, gaffen'.

SCHMELLER I,919.— WBÖ I,100; Schwäb.Wb. III,40; Schw.Id. I,100.— DWB IV,1,4,7517.— W-21/55.

[Gras]a. unreifer od. ungeschickter Mensch, °OB, NB vereinz.: du Gräsaff „junger Laffe“ Mengkfn DGF; Tritt auf deine Haxen, Grasaff, g'selchter RUEDERER Mchn 159.

WBÖ I,100; Schwäb.Wb. III,797; Schw.Id. I,100.— DWB IV,1,5,1942.

[Guck]a. Schimpf- u. Spottw., OB vereinz.: Guggaff am 1. Mai Hereingelegter Germering FFB.

[Holz]a. ungehobelter, ungeschickter Mensch, °OB, °NB, OP vereinz.: °viereckata Hoizaff Halfing RO.

[Horn]a. Backwerk meist in Form eines doppelten Horns: „Beliebte hochzeitliche Gebäckfiguren ... die besonders im bayerischen Innviertel üblichen runden Hornaffen, ein mürbes Teigblatt aus Mehl, Eiern, Rahm und Salz“ Altb.Heimatp. 6 (1954) Nr 6.4.— In ä.Spr. auch Brotsorte: ez sei semel semelroken hornaffen oder welherley prot daz sei Rgbg vor 1361 Forschungen z.Gesch.Bayerns 14 (1906) 132 (Zolltarif); Artocopus harnaf Polling WM 1488 Lib.ord.rer. 1,177,19. – Vgl. auch HEIMPEL Gewerbe Rgbg 308 f.

SCHMELLER I,41, 1164.— Schwäb.Wb. III,1821; Schw.Id. I,101.— DWB IV,2,1821; LEXER HWb. I,1341.

Abl.: [Horn]äffer.

[Lack]a. eitler, eingebildeter Mensch, °OB, °NB vereinz.: °wäs sie dea einbuidt, dea Lackaff Mchn.

[Leib]a. abwertend für Liebling, OP vereinz.: woaß scho, dös is dei Leibaff Cham.

[Leim]a. langweiliger, dummer Mensch, °OB, °NB, °OP mehrf., °Restgeb. vereinz.: °der redt und deit net, der Loamaff! „wenn einer recht blöd schaut“ Attenhsn LA; °du bist a so a Loamaff „langsam“ Haslmühl AM.

W-21/56.